

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



NEPAL: Christen steigen über die Berge, um zu evangelisieren

Nepal hat acht der zehn höchsten Gipfel der Welt, auch der Mount Everest gehört dazu. Der Norden des Landes liegt im Himalaja, und seine abgelegenen Bergdörfer sind kaum zugänglich.

Doch Amir und seine Freunde lassen sich nicht abschrecken. Diese Christen wissen, was sie wollen, und Bergsteigen ist für sie kein Edelsport, sondern Mittel zum Zweck. Neulich bestiegen sie einen Gipfel, und was sie von dort sahen, berührte ihr Herz: Dörfer, in die noch niemand das Evangelium getragen hat! In der Dämmerung sah man mehr und mehr Lichter angehen, aber „das Licht der Welt“ kennen sie nicht, und zwischen Amirs Dorf und der tibetischen Grenze gibt es viele solcher Dörfer. Noch. Aber das muss nicht so bleiben, beschlossen sie.

Auch Amir kommt aus einem abgelegenen Bergdorf; noch vor sechs Jahren gab es dort keine Christen. Dann kam ein Team von „Global Disciples“ (Jünger in alle Welt) – und sie sahen, dass der Herr den Weg gebahnt hatte: Die Leute waren interessiert, und eine Reihe von ihnen wurde geheilt, weil die Christen für sie gebetet hatten. Jetzt gibt es in diesem Dorf und der Umgebung sieben Gemeinden, die zusammenarbeiten; sie wachsen und machen andere zu Jüngern Jesu.

Für Amir ist es ein Herzensanliegen, mehr Gebirgsdörfern das Evangelium zu bringen. Er und andere Christen aus den Nachbardörfern machen Menschen zu Jüngern Jesu, gründen Gemeinden und sind Botschafter Christi. Die neu gewonnenen Jünger leiten andere in der Nachfolge an – es bewegt sich etwas in der Gegend!

Neues Religionsgesetz in Nepal steht kurz vor der Umsetzung

In Nepal verändert sich zurzeit eine Menge, das sorgt für Verunsicherung. Seit 2015 ist Nepal laut Verfassung ein säkularer Staat; das ließ mehr Religionsfreiheit erwarten. Doch in diesem Jahr wurde ein neues Gesetz erlassen, das den Religionswechsel verbietet; im August soll es in Kraft treten. Bereits im letzten Monat gab es eine weitere große Veränderung: Am 17. Mai 2018 schlossen sich die beiden kommunistischen Parteien zusammen; die Kommunistische Partei Nepal hat nun die Zweidrittelmehrheit.

Die Christen sind eine kleine Minderheit; sie beten und beobachten die Lage aufmerksam. Die Regierung schaut schon jetzt ausländischen Missionaren und Missionswerken genau auf die Finger, ob sie vielleicht jemanden zum Religionswechsel anstiften. Die Missionarsgruppe „Asian Access“ (Tür nach Asien), die nepalesische Gemeindeleiter ausbildet, bittet um Gebetsunterstützung: „Bitte beten Sie, dass wir feststehen, bitten Sie um Kühnheit und dass wir eins sind. Beten Sie für die Gemeinde Jesu, dass sie ihrem Auftrag treu bleibt und Gott dient, wie es recht ist.“

Quelle: Global Disciples, Asian Access

NEPAL: Hindu-Priester erschrickt über die Macht Jesu – und wird Christ

Er war überzeugt: Das Christentum ist eine Mächtegern-Religion und taugt nichts. Aber er gab ihm eine Chance ... Der Evangelist bekam 30 Tage Zeit, um ihn eines Besseren zu belehren.

Den Namen des Evangelisten kennen wir nicht, aber er ließ sich darauf ein. In einem YouTube-Video berichtet Kosch Dahal, ehemaliger Hindu Priester, was er in dieser Zeit erlebt hat.

Der Christ besuchte ihn ständig in seiner Tierarztpraxis in Kathmandu und redete jedes Mal „über den Gott der Liebe, den einzig wahren Gott, Jesus. Er ging mir auf den Wecker, denn mit Jesus Christus wollte ich wirklich nichts zu tun haben. Immer wieder kam er und erklärte mir das Evangelium, und ich war genauso beharrlich“, sagt Dahal.

„Eines Tages reichte es mir aber. Ich wollte beweisen, dass das Christentum nichts taugt und dass Jesus nichts kann. Ich sagte diesem Christen, dass ich Jesus jetzt einen Monat lang jeden Morgen und jeden Abend zehn Minuten lang frage, ob ER tatsächlich der wahre Gott ist, und Ihn bitte, mich zu berühren und zu verändern, „und wenn dein Jesus mich in diesem Monat nicht umstimmen kann, dann gehe ich zur Polizei und zeige dich an, denn Proselytenmacherei ist in Nepal verboten – und dann kriegst du echt Probleme“, drohte er dem Evangelisten. Der Christ akzeptierte den Deal.



Links: Kosch Dahal. Rechts: Nepalis in der Kairos-Gemeinde (Malaysia)

Jeden Tag kam er zwei Mal in Dahals Praxis und predigte das Evangelium. Zwei Wochen waren schon vorbei, und Dahal sah immer noch keinen Grund, den Hindugöttern den Rücken zu kehren und stattdessen Jesus anzunehmen. Er hatte eben seine Zweifel, dass ein einziger Gott wie dieser Jesus Gebete erhören kann, wo das doch alle 330 Millionen Hindugötter zusammengenommen nicht schaffen.

So verging die dritte Woche. Doch was nun passierte, das hätte Dahal sich nie träumen lassen: „Diese Kraft kam wie ein Strom in meinen Körper und sie floss enorm schnell. Ich erschrak fast zu Tode. Ich machte meine Augen zu und wieder auf, und ich hatte fürchterliche Angst. Ich sagte nur: ‚Wer ist das? Was ist da los mit mir? Was ist das, was fährt da in mir herum?‘ Seit 30 Jahren hatte ich das Pantheon der Hindugötter angebetet, aber das war wirklich neu! Ich hatte Jesus auf die Probe gestellt, und ER hat mich Seine Macht spüren lassen. An jenem Morgen wurde mir klar: Jesus Christus lebt, und ER ist stark. ER weckte mich auf, und ich konnte nur noch weinen.“

Dahal versprach dem Evangelisten, nun alles zu verlassen und Jesus nachzufolgen. Als Dahals Frau Schoba sah, wie ihr Mann sich veränderte, nahm auch sie Jesus an – und Jesus überraschte sie mit der wundersamen Heilung von dem Myom in ihrer Gebärmutter. Es war gutartig, aber auf Dauer wäre Schoba um eine Gebärmutterentfernung nicht herumgekommen. Schoba und Dahal haben drei Kinder, und es war ein Glaubensschritt, jetzt als ganze Familie zu evangelisieren und in Kathmandu eine Gemeinde zu gründen. Ein paar Jahre später gingen sie auf die Philippinen und gründeten dort fünf Gemeinden; 2013 gingen sie nach Malaysia. Auch dort leben Landsleute: Dahal und Schoba leiten jetzt die nepalesische Kairos-Gemeinde in Malaysia.

Quelle: Kosch Dahal, Hazel Torres, God Reports